Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1922)

Heft: 28 [i.e. 29]

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber, Bäckerstraße 25, Zürich.
Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.
Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 29 Jahrgang 1922

Inhaltsverzeichnis: Das erste Kapitel aus Fern Andras Leben. — Lubitsch in Amerika — Der Dichter und das Filmmanuskript. — Der heilige Haß. — Aus dem Tagebuche eines Regisseurs. — Kreuz und Quer. — Aus dem Glashaus. — Letzte Meldungen. — Briefkastenonkel.

Das erste Kapitel aus Fern Andras Leben.

(Unter allem Vorbehalt. Die Red.)

„Hollo, Jimmy, was sagst du zu dem Wetter?" schrie Charles Walker dem Freunde zu, der neben ihm durch den strömenden Regen ritt.

Jimmy Gardner murmelte etwas zwischen den Zähnen, aber der niederklatschende Regen und der Wind verwehten die Worte.

Der Regen troff in dichten Strömen von den breitkrempigen Hüten der beiden Reiter, und die Lederknöpfe der Sättel glänzten, als ob sie geputzt wären. Unwillig schüttelten die Pferde die nassen Hälse zur Seite, um dem pfeifenden Winde zu wehren.

Es war ein Sturm, wie ihn Kalifornien seit Jahrzehnten nicht erlebt hatte und der so plötzlich übers Land gekommen war, daß die beiden Bergingenieure auf dem Wege zu ihrer kleinen Station vom Ungewitter vollkommen überrascht wurden. Manhatten City lag einen Kilometer von der Bahn nach San Francisco, eine Tagesreise entfernt von der nächsten Bahnstation, von der aus man die kalifornische Hauptstadt in vier Stunden erreichen konnte.

Das Geräusch des ewig fallenden Regens hüllte das graue Bergland in eine trostlose Eintönigkeit.

Die ersten Lichter schimmerten durch das graue nasse Tuch, das den Horizont abschließend, vom Himmel herabhing.

„Hallo, Walter, go on!" schrie Jimmy mit heiserer Stimme und richtete sich im Sattel auf. Die Lederpeitschen sausten auf die glänzenden, dampfenden Pferderücken, und den nahen Stall witternd, rasten die Tiere im Galopp durch die Sintflut, daß der Regen den Reitern in die vermummten, vor Nässe halb erfrorenen Gesichter klatschte.

Einige Minuten später betraten Gardner und Walkner die Clondyke Bar des braven Tommy Jobst.

Lautes Hallo empfing in der warmen, niedrigen und mit dicken Tabakswolken angefüllten Hütte die Ankömmlinge, die sich wie Hunde nach allen Seiten schüttelnd ihrer nassen Mäntel entledigten.